Samstag, 11. Mai 2019 | Nummer 106 | **Fr. 2.50**

WWW.
VATERLAND.LI

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Budget 700 000 Franken tiefer
Ruth Ospelt über ihren Rücktritt, den Abstecher in die Super League und eine Budgetreduzierung. 15

Arbeitswelt im Wandel
Daniel Risch ist überzeugt, dass das Arbeitsrecht aus dem Jahr 1967 die Realität immer noch abbildet. 15

Nufa
Gewerbeweg 15
9490 Vaduz
Tel. +423 239 19 90
www.nufa.li
FIAT KIA SUBARU

#näherdran
Nächste Woche ist Schellenberg im Fokus 2

Kritik
Ospelt schlägt gegen Lageder zurück 4

Interview
Welches Essverhalten ist für Kinder normal? 7

Comedy
Stefan Büsser war am Donnerstag im TAK 13

Neuzugänge
Gion-Fadri Chande und Céderic Gasser tragen künftig das FCV-Trikot. 16

Sapperlot

Mütter wachsen ständig über sich hinaus. Das beginnt im Gebärsaal – und hört danach nie mehr auf. Doch sie machen das einfach, nehmen die Herausforderung bedingungslos an und meistern sie in der Regel grandios. Also hätten sie allen Grund, stolz auf sich zu sein ... Doch eine Studie, die im «Journal of Personality and Social Psychology» erschienen ist, zeigt, dass das Selbstwertgefühl einer Frau sinkt, sobald sie Mutter wird. Als Gründe werden eine Vielzahl schwieriger Herausforderungen wie Schlafmangel, Stimmungsschwankungen, Beziehungsprobleme, soziale Veränderungen, der Ausstieg aus dem Berufsleben und nicht zu vergessen die Veränderung des Körpers aufgeführt. Es muss sich etwas ändern – jetzt sofort. Denn Mutter zu sein, ist nicht einfach, stets das Beste zu geben eine enorme Herausforderung – und zwar ein Leben lang. Also helft mit, legt gleich mal los und sagt den Müttern, was für einen tollen Job sie doch machen. Und zwar nicht nur heute oder morgen – am Muttertag. *Bianca Cortese*

#näherdran Schellenberg
13.–18. Mai 2019
www.vaterland.li/näherdran

Bis Ende Mai erkunden rund 7000 Chinesen und Taiwanesen das Städtle

Kurzbesuch Weil Angestellte einer US-Kosmetikfirma gute Verkaufszahlen erzielten, wurden sie zu einer Reise nach Liechtenstein und in die Schweiz eingeladen. Gestern waren die ersten Gäste der riesigen Reisegruppe im Städtle unterwegs. Sie sollten die Wirtschaft ankurbeln, haben aber auch für Verkehrschaos und Lärmbelästigung gesorgt. 3 Bild: T. Schnalzger

Casinos: Bisher nur ein neues konkretes Gesuch

Geldspiel Derzeit gibt es beim Amt für Volkswirtschaft nur das Gesuch für ein neues Casino in Balzers.

Bis jetzt liegt beim Amt für Volkswirtschaft nur das Bewilligungsgesuch der Casino Austria (Liechtenstein) AG für einen neuen Betrieb in Balzers vor. Dies erklärte Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch im Rahmen einer Kleinen Anfrage von Elfried Hasler (FBP) im Landtag. Dieses Gesuch wurde am 12. April 2019 eingereicht. Für die kolportierten Casino-Vorhaben in Schaan und Eschen gibt es noch keine Gesuche. Auf die Frage des Abgeordneten Hasler, ob noch weitere konkrete Bewilligungsgesuche beim Amt für Volkswirtschaft vorliegen, erklärte das zuständige Regierungsmitglied: «Das Amt für Volkswirtschaft erhält laufend Anfragen zu den Anforderungen für eine Spielbankenbewilligung. Ob diese Anfragen letztlich in konkrete Gesuche um Erteilung einer Spielbankenbewilligung münden, ist nicht abschätzbar.» Dennoch scheint sich im Moment das Geschäft in Liechtenstein zu lohnen. So erfragte der FBP-Abgeordnete auch, wie sich die Geldspielabgaben der beiden bestehenden Casinos im 1. Quartal 2019 zum Vorjahreszeitraum entwickelt haben.

Geldspielabgaben im 1. Quartal bei 6,6 Millionen

Dazu erklärte der Regierungschef-Stellvertreter, dass sich die Geldspielabgaben der beiden bestehenden Casinos an den Staat im 1. Quartal 2019 auf gut 6,6 Millionen Franken belaufen haben. 2018 waren es im gleichen Zeitraum noch gut 3,9 Millionen Franken. Risch merkte aber an, dass ein direkter Vergleich der Zahlen nicht aussagekräftig sei. Unter anderem deshalb, da die Casino Admiral AG mit der Eröffnung des Kokon II im Dezember 2018 ihr Spielangebot deutlich vergrössert habe. (*qus*)

Minister Pedrazzini hält Demonstration für unnötig

Gesundheitswesen Heute wird in Vaduz wieder demonstriert. Der falsche Weg, findet der Minister.

Heute wird um 18 Uhr zum zweiten Mal gegen die hohen Kosten für Versicherte im Gesundheitswesen auf dem Peter-Kaiser-Platz demonstriert. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini wird nicht vor Ort sein, wie er gestern gegenüber Radio L erklärte. Er habe den Initianten mehrfach ein persönliches Gespräch angeboten, aber keine Reaktion darauf erhalten. «Ich wurde aufgefordert, dabei zu sein, um zuzuhören. Ich würde aber lieber diskutieren, damit auch ich gehört werde. Dies ist aber offensichtlich nicht gewünscht», so der Minister im Radiointerview. Er habe grundsätzlich das Gefühl, dass verschiedene Fakten im liechtensteinischen Gesundheitswesen missverstanden werden.

Die Initianten der Kundgebung haben bereits im Vorfeld erklärt, dass sie derzeit keine Gespräche mit dem Gesundheitsminister wünschen. Sie wollen vor allem die Landtagsabgeordneten auf ihre Seite bringen. Dies auch im Hinblick auf die Festlegung des OKP-Staatsbeitrages in der Juni-Session. Die Regierung will hier keine Erhöhungen.

Pedrazzini: «Sonst ist man nicht glaubwürdig»

Die Idee der Demonstranten, dass man weitermacht, bis sich etwas bewegt, hält Regierungsrat Pedrazzini für falsch. In unserer direkten Demokratie könne man jederzeit eine Initiative lancieren oder gegen einen Entscheid des Landtags das Referendum ergreifen. «Sonst ist man irgendwann nicht mehr glaubwürdig», so der Minister im Radiointerview. Es gelte dann aber auch, demokratische Entscheidungen zu akzeptieren. Schliesslich habe das Volk in einer Abstimmung der Erhöhung der Versicherungsfranchisen und dem Selbstbehalt in einer Abstimmung zugestimmt. *(sap)*

Auswirkungen auf Eschen unklar

Stellenabbau Thyssenkrupp hat gestern angekündigt, 6000 Stellen abzubauen. Zwei Drittel davon soll in Deutschland gestrichen werden. Wo der Rest der Stellen gestrichen werden soll, ist noch unklar. Wie SRF vermeldete, sind auch die Auswirkungen auf die Schweiz noch unklar. In Liechtenstein ist die Thyssenkrupp Presta gar der grösste Arbeitgeber. Doch auch hier herrscht Schweigen. Auf Anfrage erklärt der Konzern, man werde sich bis am Montag nicht zum Thema äussern. Doch obwohl die offizielle Seite schweigt, dringen bereits erste Informationen nach aussen.
Wirtschaft regional

Wirtschaftregional
So sehen Sieger aus
Aus Toggenburg wird Grüsch
Thyssenkrupp baut 6000 Stellen ab – Standort Eschen schweigt
Jeden Franken wert.

Circus Nock gibt nach 158 Jahren auf

Betriebseinstellung Der Schweizer Circus Nock stellt seinen Betrieb nach 158 Jahren ein. Das Aargauer Familienunternehmen begründet den Schritt mit Defiziten, der Konkurrenz, den schwierigen Suchen nach Standorten und mit verschärften Tierschutzauflagen.

Man habe sich «schweren Herzens entschieden», den Zirkus bis auf Weiteres nicht mehr weiterzuführen, teilte die Familien Nock am Freitag in Oeschgen im aargauischen Fricktal mit. Nostalgie, Professionalität und Leidenschaft allein reichten nicht mehr aus.

«In der jetzigen Lage können wir den gewohnten hohen Qualitätsstandard nicht mehr gewährleisten», schreiben die Betreiber des ältesten Schweizer Zirkus weiter. Das Geschäft sei komplexer geworden. Trotz einer hohen Eigenfinanzierung seien die Defizite gewachsen.

Zentrale Plätze in Schweizer Innenstädten und auch in den Gemeinden würden immer mehr zur Mangelware. Die Plätze würden kleiner, seien nicht mehr immer verfügbar und die Mietpreise sowie die behördlichen Auflagen stiegen von Jahr zu Jahr. *(sda)*

9 771818 920002 60019

Vaduzer Medienhaus AG, Liechtensteiner Vaterland Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Tel. Abodienst: +423 236 16 61, Nachttelefon Redaktion: +423 236 16 00, E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li – E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li – E-Mail Abo: abo@vaterland.li – E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li, Vaterland online: www.vaterland.li